

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Bürgerforums Hollage

vom Dienstag, dem 22. Oktober 2024

im Gasthaus „Gasthaus Barlag“, Hollager Straße 121

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:40 Uhr

Sitzungsleitung: Bürgermeister Otto Steinkamp

von der Verwaltung: Rüdiger Mittmann, Leiter Fachbereich I „Bürgerservice und Ordnung“
Claudia Broxtermann, Leiterin Fachbereich II „Planen Bauen Umwelt“
Florian Lüttkemöller, Leiter Fachbereich III „Finanzen und Dienstleistungen“
Petra Lanwert, Leiterin Fachbereich V „Bildung und Soziales“

Protokollführerin: Jane Nibbrig, Mitarbeiterin Fachbereich IV „Personal und Organisation“

Ferner Anwesend: Herr Michaelis von den Energielenkern
Herr Wunderer von den Energielenkern

Tagesordnung

- 1. Begrüßung**
- 2. Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp**
- 3. Themen der Verwaltung**
 - 3.1 Kommunale Wärmeplanung
 - 3.2 Radweg an der L 109 Richtung Halen
 - 3.3 Mensabau an der Erich-Kästner-Schule
- 4. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte**
 - 4.1 Zuwegung vom Maschweg zum Kanal
- Z. Zusatzfragen**
 - Z.1 Winfriedstraße als Durchgangsschnellstraße
 - Z.2 Penter Straße
- 5. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)**
 - 5.1 Information Kommunalen Unternehmen

- 5.2 Sperrung L109 und B68 durch Brückenneubau
- 5.3 Kirschlorbeer
- 5.4 Fehlende Schilder in der Ansgarstraße

6. **Schlussworte**

1. **Begrüßung**

Bürgermeister Steinkamp begrüßt 18 Bürgerinnen und Bürger zum Bürgerforum in Hollage.

2. **Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp**

Bürgermeister Steinkamp erläutert die Vorgehensweise. Alle Bürgerinnen und Bürger hätten im Vorfeld die Möglichkeit gehabt, ihre Fragen per E-Mail an die Verwaltung zu richten. Die verantwortlichen Sachbearbeiter hätten alle angesprochenen Themen aufbereitet. Das Protokoll werde auf der Homepage der Gemeinde Wallenhorst veröffentlicht.

Anschließend stellen sich die Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter vor.

3. **Themen der Verwaltung**

3.1 **Kommunale Wärmeplanung**

Herr Michaelis und Herr Wunderer von den Energielenkern stellen die dem Protokoll angehangene Präsentation vor und stehen anschließend für Fragen zur Verfügung.

Bürgermeister Steinkamp fügt ergänzend hinzu, dass es sich um ein schwieriges Thema handele. Aus eigener Erfahrung wisse er, dass das Thema „Heizung“ sehr kostspielig sei. Dieses Bürgerforum diene dazu, aufzuzeigen, wie dieser Prozess von kommunaler Seite auf den Weg gebracht werde.

Ein Bürger äußert, dass er selbst vom Fach sei. Er befürchte, dass die kommunale Wärmeplanung die Bürger kurzfristig zum Handeln zwingen werde.

Herr Michaelis erklärt, dass es hier zunächst um das kommunale Wärmeplanungskonzept gehe. Bis zum 01.07.2028 müsse jede Gemeinde ihre Wärmeplanung abgeschlossen haben, wobei es hauptsächlich um die Ausweisung von Wärmenetzgebieten gehe. Über die tatsächliche Umsetzung entscheide die Politik. Die Sorge des Bürgers, dass mit der Festlegung der Wärmeausbaugebiete sofort die 65%-EE-Pflicht gelte, treffe nur zu, wenn bis zum 01.07.2027 die Heizung defekt und nicht mehr reparabel sei.

In Bezug auf die weitere Einspeisung in das Gasnetz könnten noch keine konkreten Aussagen getroffen werden. Aktuell habe man noch keine Planungssicherheit.

Auf die Frage eines Bürgers, ob es schon Wärmenetze gebe und diese rentierlich seien, verweist Bürgermeister Steinkamp, auf das Baugebiet an der Barlager Brücke mit 30 Haushalten, welches als Wärmenetz ausgewiesen sei und trotz anfänglicher Schwierigkeiten mittlerweile durchaus eine positive Resonanz bringe.

Weiterhin wird sich erkundigt, ob es diesbezüglich ein Konzept für Schulen und Sporthallen gebe, woraufhin Bürgermeister Steinkamp erklärt, dass die Heizungen in öffentlichen Gebäuden umgerüstet würden, sobald diese abgängig seien. Das Wallenhorster Schulzentrum werde schon mit einem umgerüsteten Heizkraftwerk erfolgreich betrieben.

Herr Michaelis und Herr Wunderer bedanken sich für die Aufmerksamkeit und bieten an, auch außerhalb der Sitzung Fragen zu dem Thema zu beantworten.

3.2 Radweg an der L 109

Z. 1 Radweg L 109

Frau Broxtermann stellt die dem Protokoll angefügte Präsentation vor.

Ein Bürger merkt an, dass er unzufrieden mit der geplanten Umleitungsstrecke sei.

Bürgermeister Steinkamp spricht sein Verständnis aus und schildert, wie man die Situation seitens der Gemeinde angehe. Bislang sei jegliche Planung, die in Zusammenhang mit der Hollager Straße stehe, unzuständigkeitshalber erfolgt. Die Abstimmungen erfolgten mit dem Kreis Steinfurt, dem Land und der Deutschen Bahn zusammen. Zusätzlich stehe man in Kontakt mit der Autobahn AG, weil die Brücke der B68 saniert werde. Das ganze gehe nach dem Prinzip „oben schlägt unten“, wodurch sich alle nachrangigen Themen unterzuordnen hätten. Verbesserungsvorschläge nehme die Verwaltung gerne entgegen.

Ein Bürger erklärt, dass er täglich mit dem Fahrrad von Hollage nach Osnabrück fahre. Dabei müsse er die L109 queren, was äußerst gefährlich sei. Er fragt, wie man diese Querung entschärfen könne.

Bürgermeister Steinkamp antwortet, da es sich hier um keine Gemeindestraße handele, habe man keine Befugnis darüber. Trotzdem würden aktuell von der Gemeinde Verkehrszählungen durchgeführt, dessen Ergebnisse dann an das Land übermittelt würden und hoffentlich zu einer Entscheidung führten.

Ein Bürger erkundigt sich, wie die Planung für die Brücke aussehe.

Bürgermeister Steinkamp antwortet, dass man auch da mit dem Land Gespräche führe, allerdings noch keine Entscheidung getroffen worden sei.

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Planungsstand bezüglich des Radschnellwegs entlang des Zweigkanals auf der westlichen Seite.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, dass die Radwegplanung viele Beteiligungsprozesse einbeziehe. Letztlich entscheide das Wasserschiffahrtsamt. Er habe zu Beginn des Projektes gehofft, dieses zügig umzusetzen, mittlerweile ziehe es sich aber in die Länge. Das Ziel werde nicht aus den Augen gelassen.

Auf die Frage eines Bürgers, ob die Fördermittel für die Radwegplanung eingestellt seien, antwortet Bürgermeister Steinkamp, dass diese zwar nicht eingestellt seien, allerdings wisse man nicht, in welcher Höhe bezuschusst werde und ob das Budget reiche.

3.3 Mensabau an der Erich-Kästner-Schule

Auf die Frage einer Bürgerin, ob der Bau tatsächlich 1,8 Millionen Euro koste, antwortet Bürgermeister Steinkamp, dass dies der von den Architekten kalkulierte Preis sei. Persönlich wünsche er sich eine gemeindliche Vergabekommission, bei der man mit drei Vergabeangeboten in die Verhandlung gehen könne. Das Vergaberecht gebe diese Vorgehensweise bei den Preiskalkulationen nicht her.

Ein weiterer Bürger fragt nach dem aktuellen Stand der Flüchtlingssituation.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, dass sich die Flüchtlingssituation seit 2016 in einem ständigen Wandel befinde. Grundsätzlich habe sich die Lage entspannt. Die Zahlen seien eine Zeit lang über der geforderten Quote des Landkreises Osnabrücks gewesen, weshalb es einen Aufnahmestopp gegeben habe. Nun sei die Quote wieder ausgeglichen und man könne in nächster Zeit wieder Flüchtlinge aufnehmen. Aufgrund der immer noch angespannten Lage in Gaza und der Ukraine, rechnet man mit weiteren Flüchtlingen.

4. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte

4.1 Zuwegung vom Maschweg zum Kanal

Bürgeranfrage

- *Ich habe eine Bitte. Der Kanalweg ist jetzt schön, es können Fußgänger und Radfahrer dort fahren. Nur leider kommt man schlecht vom Maschweg zum Kanal hin. Ich bitte, dass der Weg am Maschweg-Ende über der Wiese mal auf etwa 2 Meter Breite gemacht wird, so dass da auch mal Rollstühle oder Rollatoren fahren können. Zurzeit ist das nur ein plattgetrampelter Wiesenweg. Ältere Personen haben keine Möglichkeit, zum Kanal zu kommen. Wir halten den Kanalweg soweit wie möglich sauber und sind für die Bänke verantwortlich. Die sind vor einigen Wochen alle renoviert und winterfest gemacht worden. Es fehlen nur 50 Meter feiner Schotterweg zum Kanal. Bitte, bitte. Diese Bitte könnt ihr uns nach etwa 45 Bänken, die ehrenamtlich aufgebaut sind, nicht ablehnen. Andere Leute haben keinen Sinn dafür, dass der Kanalweg so schön geworden ist. Das Freizeitgelände kommt der ganzen Gemeinde zugute. Wenn man so etwas hört, warum machst du das! hast du kein Zuhause oder hast du nichts zu tun, oder so ähnlich, das ist nicht schön. Die vielen Stunden, die wir ehrenamtlich für die Gemeinde gearbeitet haben, machen wir gern. Bei Holtmeyer Hannes im Garten werden die Bänke hergestellt, somit fahre ich mit Fahrrad und Anhänger den Kanal entlang, das Stromareggat habe ich immer mit, Maschinen zum Schleifen, auch Pinsel und Farbe sind dabei.*

Auf die Anfrage antwortet Bürgermeister Steinkamp, dass die Fläche nicht im Eigentum der Gemeinde Wallenhorst stehe, sondern der Bundeswasserstraßenverwaltung gehöre. Die Gemeinde werde mit der zuständigen Außenstelle in Bramsche Kontakt aufnehmen, um das Anliegen zu erörtern. Weiterhin werde der monetäre Aufwand für die Erstellung einer Zuwegung mit einer Fachfirma ermittelt. Sollte die Maßnahme mit einem kleineren vierstelligen Bereich umzusetzen sein und die Wasserschiffahrtsverwaltung dem Vorhaben zustimmen, werde die Verwaltung den Wiesenweg durch eine begehbare Zuwegung ersetzen. Er bedankt sich bei Herrn Haustermann für das ehrenamtliche Engagement.

Z. Zusatzfragen

Z.1 Winfriedstraße als Durchgangsschnellstraße

Bürgeranfrage

Die Winfriedstraße wird seit Fertigstellung des Kreisels (Winfriedstr., Maschweg, Fürstenauer Weg) von Verkehrsteilnehmern als Abkürzung genommen (Hollager Str. aus Wersen kommend durch die Winfriedstr. Richtung Kreisel auf den Fürstenauer Weg bzw. umgekehrt). Zu allem Überfluss wird die Geschwindigkeit oft nicht eingehalten. Dies führt vermehrt zu gefährlichen Situationen, da die Ausfahrt Fiesteler Bach auch für die Fußgänger und Fahrradfahrer (v.a. auch für die Kinder als Schulweg) schlecht einsehbar ist.

Unsere Bitten:

- 1. Die Winfriedstr. soll nur noch durch Anlieger genutzt werden dürfen (die Altkleidersammlung ist mittlerweile umgezogen, was sonst als Grund genannt wurde)*
- 2. Installation eines Verkehrsspiegels, dass der Verkehr mit Blick aus dem Fiesteler Bach kommend besser überschaut werden kann*

3. Denkbar wäre ggf. auch die Anbringung von Verkehrszeichen "Vorsicht Kinder" o.ä. Ziel soll es sein, die vielfach genutzte Abkürzung zu untersagen bzw. zumindest die Geschwindigkeit zu drosseln und auf die Gefahren durch eine gezielte Beschilderung bzw. Veränderung hinzuweisen.

"Handeln, bevor etwas passiert" - auf die Vernunft der Verkehrsteilnehmer können wir uns nach den gesammelten Erfahrungen leider nicht verlassen.

Danke und bei Rückfragen stehe ich im Vorfeld der Veranstaltung gerne zur Verfügung.

Auf die Anfrage klärt Bürgermeister Steinkamp auf, dass Verkehrsbeschränkungen aus Gründen der Verkehrssicherheit und bei Vorliegen einer konkreten Gefahr möglich seien. Die Beurteilung einer Gefahrenlage unterliege objektiven Maßstäben. Um festzustellen, ob über das normale Maß hinausgehende Gefahren vorlägen und welche Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geeignet sein könnten, werde die Verwaltung Informationen zu gefahrenen Geschwindigkeiten, zum Verkehrsaufkommen und zur Unfallsituation ermitteln. Auf Grundlage dieser Daten und im Rahmen einer Ortsbesichtigung werde das Thema in der Verkehrskommission diskutiert. Diese setze sich zusammen aus Vertretungen der Polizei, der Straßenbaulastträger sowie der Verkehrsbehörde und berate alle verkehrsrechtlichen Angelegenheiten im Gemeindegebiet.

Z.2 Penten Straße

Bürgeranfrage:

Leider wird die Penten Straße immer noch als Abkürzung benutzt. Weder die Geschwindigkeit von 30 km/h, noch die 7,5 to-Grenze, noch die Vorfahrt werden beachtet. Das Zusatzschild "Anlieger frei" wird eher als Erlaubnis, dieses Teilstücks zum Erreichen des Industriegebiets zu befahren, verstanden.

In der Zeit, als die Bahnschranke in Halen zur Sperrung führte, wurde es zeitweise ruhiger, was nun natürlich extrem wieder auffällt. Selbst Linienbusse benutzen dieses Teilstück um das Industriegebiet schneller zu erreichen.

Wir haben uns mit einigen Anwohnern über Lösungsvorschläge beraten. Hier wäre eine Maßnahme, die Vorfahrt Kreuzung Fürstenauer Weg/Dörnter Weg/Penten Straße zu ändern indem der Dörnter Weg - Penten Straße (bis Neulandstraße) zur Fahrradstraße umgelegt wird. Oder bei Einfahrt vom Fürstenauer Weg in die Penten Straße ein Versatz zur Fahrbahnverengung o.ä. zu errichten.

Da gerade auch im Kreuzungsbereich Egbersstraße/Penten Straße/Beethovenstraße die Vorfahrt oft missachtet wird, was durch tägliches Hupen und Reifenquitschen zu hören ist, wäre hier eine sogenannte Begegnungsstätte als Umbaumaßnahme zu überlegen.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, dass eine Fahrradstraße den Fahrradverkehr fördern solle. Sie sei kein Mittel, den Verkehr zu entschleunigen.

Die Gemeinde habe ein Fahrradstraßenkonzept erarbeitet. In diesem seien Straßen aufgenommen worden, die unter Beachtung bestimmter Kriterien sinnvolle Wegebeziehungen für den Radverkehr im Gemeindegebiet aufzeigten. Der Verlauf Penten Straße / Dörnter Weg gehöre nicht dazu. Bereits im Jahr 2012 habe es für den betreffenden Bereich um die Penten Straße und Egbersstraße zum Thema „Einbauten zur Verkehrsberuhigung“ einen breiten Beteiligungsprozess gegeben. Über 220 Informationsschreiben seien an Anliegerinnen und Anlieger versendet worden. Die wenigen Rückmeldungen dazu seien sehr kontrovers gewesen, so dass der Rat sich im Ergebnis darauf beschränkt habe, verkehrsberuhigende Maßnahmen nur noch an der Penten Straße, Egbersstraße und Pielagestraße durchzuführen und bis auf Weiteres in anderen Bereichen auf ein Nachrüsten zu verzichten. Die vorhandenen Einbauten halte die Verwaltung nach jetzigem Stand für ausreichend, zumal wegen vorhandener Grundstückszufahrten, Aufstellflächen an den Kreuzungsbereichen und den Erkenntnissen aus dem Jahre 2012 keine weiteren Möglichkeiten gebe.

Ergänzend sagt er, dass das Verbot für LKW Ende 2022 eingerichtet worden sei. Seitdem habe die Polizeistation Wallenhorst auf Anregung der Gemeinde Wallenhorst stichprobenartig Kontrollen des LKW-Verbots durchgeführt und dabei keine Verstöße festgestellt.

Die personellen Ressourcen der Polizei seien begrenzt, so dass regelmäßige und dauerhafte Kontrollen nicht leistbar seien. Jede Privatperson habe jedoch die Möglichkeit, Verkehrsverstöße bei der Gemeinde Wallenhorst anzuzeigen.

Der Einsatz der gemeindeeigenen Geschwindigkeitsmessgeräte habe gezeigt, dass 85 % aller am Verkehr Teilnehmenden nicht schneller als 37,2 km/h bei der ersten Messung und 37,9 km/h bei der zweiten Messung gefahren seien. Das sei im Vergleich zu anderen 30er – Zonen ein akzeptabler Wert, so dass aus Sicht der Verwaltung derzeit keine Maßnahmen erforderlich seien.

Ein Bürger kritisiert, dass Anzeigen gegenüber zu schnell fahrenden Personen selbst geschrieben werden müssten und nicht die Gemeinde tätig werde.

Bürgermeister Steinkamp erklärt, dass die Gemeinde mit der Einrichtung der 30er Zone ihre Zuständigkeit ausgeschöpft habe. Für Geschwindigkeitsmessungen sei die Gemeinde nicht zuständig. Dies sei Aufgabe der Polizei.

Eine Bürgerin berichtet, dass beim letzten Bürgerforum in Hollage Aufpflasterungen gewünscht worden seien. Die Verwaltung habe daraufhin Aufpflasterungen angebracht, diese reichten allerdings nicht aus. Eine weitere Aufpflasterung würde den Verkehr dort entlasten.

Ein Bürger erkundigt sich, warum man Verkehrszeichen aufstelle, wenn Sie nicht beachtet würden. Er beziehe sich dabei bewusst auf den Kreisverkehrsplatz am Fürstenauer Weg/Pielagestraße. Dort führen oftmals Gelenkbusse und Schwerlasttransporter direkt über die Aufpflasterung, statt die Straße zu benutzen. Er bitte darum, die Unternehmen über die Situation aufzuklären.

Bürgermeister Steinkamp antwortet, das eigentliche Problem säße hinter dem Lenkrad. Die Idee mit der Aufklärungsarbeit begrüße er und bietet den Anwesenden an, auffällige Firmen der Verwaltung zu melden.

Auf die Anfrage eines Bürgers, ob die Polizei nicht mal zu den relevanten Zeiten, morgens zwischen sechs und acht Uhr sowie nach Feierabend Verkehrskontrollen durchführen könne, antwortet Bürgermeister Steinkamp, dass die Verwaltung diese Problematik schon bei der Polizei vorgetragen habe, man die Arbeit der Polizei nicht groß beeinflussen könne. Er werde zukünftig eine Aufklärungskampagne starten, um die Leute zu sensibilisieren.

5. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

5.1 Information Kommunalen Unternehmen

Ein Bürger bittet, bei Ausschreibungen häufiger auf kommunale Unternehmen zuzugehen. Er selbst hätte großes Interesse an einer nun bereits vergebenen Ausschreibung gehabt, habe diese jedoch verpasst.

5.2 Sperrung L109 und B68 durch Brückenneubau

Ein Bürger erkundigt sich nach der geplanten Vollsperrung der L109 und B68, worauf Bürgermeister Steinkamp antwortet, dass es sich nur um eine einseitige Sperrung handele. Herr Mittmann fügt hinzu, dass man bei der Komplettanierung von einer Bauzeit von ca. zehn Monaten ausgehe.

5.3 Kirschlorbeer

Ein Bürger informiert, dass in dem Wohngebiet hinter Edeka, der Fußweg der Fiesteler Straße aufgrund der Kirschlorbeerpflanzen zugewachsen sei. Außerdem behinderten die geparkten Autos an der Kurt-Schuhmacher-Straße den Verkehr.

Herr Mittmann antwortet, dass die Autos keine Probleme darstellen würden, solange Rettungsfahrzeuge und Müllfahrzeuge problemlos durch die Straße kämen. Den Hinweis mit dem Kirschlorbeer werde man überprüfen.

Der Bürger erkundigt sich des Weiteren danach, ob ein Teil der Kurt-Schumacher-Straße zum Projekt der Ortskernsanierung gehöre, worauf Bürgermeister Steinkamp antwortet, dass dies nicht der Fall sei.

5.4 Fehlende Schilder in der Ansgarstraße

Eine Bürgerin kritisiert, dass sich in dem Gebiet um das Rathaus und zum Beispiel in der Ansgarstraße zu wenig Schilder befänden, die auf die 30er Zone hinweisen würden.

Herr Mittmann erklärt, dass diese Zonenschilder immer nur am Anfang und Ende einer Zone aufgestellt würden, weshalb innerhalb der Zone keine weiteren seien.

6. Schlussworte

Bürgermeister Steinkamp bedankt sich für die gute Atmosphäre und den sachlichen Austausch. Er wünscht allen Anwesenden einen angenehmen Heimweg.

gez. Otto Steinkamp

Bürgermeister

gez. Jane Nibbrig

Protokollführerin